

Milliardenbetrug mit Steuergutschriften in Italien

Schärfere Kontrollen angekündigt

In Italien gibt es massive Prellereien mit einer Megasubvention für Energieinvestitionen. Europa bezahlt mit.



Gegen den Steuerbetrug: Italiens Regierung will gegen illegale Gutschriften mit strengeren Kontrollen vorgehen EPA

chs. Rom • Die italienische Regierung will mit schärferen Kontrollen gegen systematische Betrügereien im Zusammenhang mit großzügigen Steuergutschriften für Energieinvestitionen vorgehen. „Die Regierung will, dass das System funktioniert“, sagte Ministerpräsident Mario Draghi Ende vergangener Woche. Er hatte den Betrug an Investitionsanreizen bestätigt, darunter vor allem eine Steuergutschrift namens Superbonus 110. Seit 2020 können Besitzer

von Häusern und Wohnungen in Italien damit 110 Prozent der Kosten von der Steuer absetzen. Sie können die Steuergutschrift auch an die Bauunternehmen übertragen, sodass viele für neue Heizkessel, Wärmedämmung, Solaranlagen und Maßnahmen zur Erdbebensicherung keinen Cent bezahlen.

„Die Betrügereien gehören zu den größten, die diese Republik je gesehen hat“, präzisierte der italienische Finanzminister Daniele Franco vor Journalisten in Rom. Draghi räumte ein: „Wir sind in dieser Situation, weil wir ein System aufgebaut haben, das nur sehr wenige Kontrollen vorsieht.“

Die Steuergutschrift von 110 Prozent des Auftragswertes hat Italien eingeführt, als die Pandemie tobte und die Wirtschaft angekurbelt werden sollte. Besonders die linkspopulistische Fünf-Sterne-Bewegung machte sich für den Riesenzuschuss stark, zumal sie auch gleichzeitig den veralteten Baubestand des Landes modernisieren wollte. Mehr als 38 Milliarden Euro hat der Zuschuss den italienischen Staat seit 2020 gekostet. Die gesalzene Rechnung wird freilich dadurch erleichtert, dass Italien aus dem europäischen Wiederaufbaufonds fast 14 Milliarden Euro für die Steigerung der Energieeffizienz erhält.

Auslaufen lassen oder weiterführen?

Wie sich jedoch mehr und mehr herausstellt, hat der Superbonus unerwünschte Nebenwirkungen: Die italienische Justiz beschlagnahmte inzwischen Steuergutschriften im Wert von 2,3 Milliarden Euro wegen Betrugsverdachts, wie Draghi berichtete. Schätzungen besagen, dass der Schaden auch mehr als vier Milliarden Euro betragen könnte. Der Leiter der italienischen Steuerbehörde, Ernesto Ruffini, hatte in einer Parlamentskommission in der vergangenen Woche von einem „besorgniserregenden

Gesamtbild" berichtet: Kriminelle Organisationen, die in ganz Italien tätig seien, hätten mit nicht existierenden Steuergutschriften gehandelt und über Scheinfirmen Arbeiten vorgetäuscht, die nie stattfanden. „In einigen Fällen wurde der Erlös aus dem Betrug ins Ausland transferiert“, sagte Ruffini. Die Manipulationen betreffen nicht nur den Superbonus 110, sondern auch verschiedene andere Investitionsprämien. Eine Schwachstelle ist, dass die Steuergutschriften zwischen Privatpersonen, den sanierenden Unternehmen und Banken hin- und hergeschoben werden dürfen.

„Mal sehen, wie Sie Ihr Haus kostenlos renovieren können!“, heißt es auf einer Website der Regierung. Sie rechnet vor, wie die Transfers der Steuergutschriften ganz legal funktionieren können: Die Steuergutschrift des Hausbesitzers kann etwa an ein Bauunternehmen übertragen werden, das daraufhin die Rechnung auf null senkt, weil es selbst die Steuerreduzierung nutzt. Wie oft die Renovierungen die Immobilienbesitzer wirklich gar nichts kosteten, ist unklar, doch niemand bestreitet, dass die Subvention massiv ist.

Draghi wollte den Superbonus im vergangenen Jahr auslaufen lassen. Doch die Parteien von links bis rechts setzten eine Verlängerung der populären Steuergutschrift durch. Erst von 2024 an soll sie schrittweise gesenkt werden. Auch jetzt ist wieder ein politischer Streit entstanden.

Zahl der Arbeitsunfälle steigt weiter

Die Befürworter des Superbonus verweisen auf seine breite stimulierende Wirkung auf die Konjunktur. Zehntausende von Arbeitsplätzen seien geschaffen worden; das starke Wachstum Italiens von 6,5 Prozent im vergangenen Jahr sei auch auf den Superbonus zurückzuführen, heißt es. Der Minister für wirtschaftliche Entwicklung, Giancarlo Giorgetti, nannte die

Bauwirtschaft dagegen einen „Sektor unter Drogen“. Die Subvention würde Milliarden helfen, ihre Ferienhäuser zu renovieren.

Neben dem Betrug ist es auch zu massiven Preissteigerungen für Arbeiten zur Energieeffizienz gekommen. Zudem sind viele zweifelhafte Bauunternehmen in das Geschäft eingestiegen. Laut Recherchen des „Corriere della Sera“ kamen in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres täglich 64 neue Unternehmen auf den Markt. Die Behörde der Arbeitsinspektion berichtete, dass in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres 91 von 100 besuchten Baustellen die Vertrags-, Versicherungs- und Sicherheitsvorschriften nicht einhielten. Von 13 000 Verstößen betraf die Hälfte unzureichende Schutzmaßnahmen gegen drohende Abstürze der Arbeiter, darunter keine doppelten Sicherungen, falsche Installation von Gerüsten, abgenutztes Material oder fehlende Warnschilder. Die in Italien ohnehin hohe Zahl der Arbeitsunfälle sei daher noch gestiegen.